

Partizipation von Familien

Zielbestimmung | Praxismaterial 7

Zielbestimmung

Auf einen Blick

- Das Netzwerk Frühe Hilfen verbindet Fachkräfte aus unterschiedlichen (Fach-)Bereichen und Hilffssystemen. Dementsprechend verschieden ist das Verständnis von Partizipation und deren Zielsetzungen für partizipative Prozesse.
- Die hier aufgeführte Zielkreuz-Methode soll die gemeinsame Zielfindung und Grundlagen für die Weiterentwicklung oder Initiierung von partizipativen Prozessen erleichtern.
- Das Praxismaterial umfasst ein Zielkreuz mit vier Bereichen und Fragestellungen zu Weiterentwicklungsprozessen, die gemeinsam in Kleingruppen oder im Netzwerk der Frühen Hilfen diskutiert werden können.

- ! Das folgende Material verwendet den Begriff **Eltern**. Darunter verstehen wir sowohl
- Erziehungsberechtigte als auch (werdende) Mütter und Väter. Zur Verbesserung des Leseflusses werden Erziehungsberechtigte und (werdende) Mütter und Väter gleichermaßen angesprochen.

Grundlagen finden, Ziele formulieren

Das gemeinsame Verständigen auf Ziele im Netzwerk ist zentraler Bestandteil von Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen. Das Themenfeld Partizipation benötigt aufgrund seines Facettenreichtums (vergleiche *Praxismaterial 2: Gründe und Ebenen der Partizipation*) ebenso eine detaillierte Zielausrichtung.

 **Praxismaterial 2**
Gründe und
Ebenen der
Partizipation

Für diese voraussetzungsvolle Aufgabe ist es bedeutsam, die vielfältigen Verständnisse von Partizipation im Netzwerk zuvor zu diskutieren. Dafür bietet sich beispielweise das *Praxismaterial 4: Wertebasis Partizipation im kommunalen Netzwerk* an.

 **Praxismaterial 4**
Wertebasis
Partizipation im
kommunalen
Netzwerk

Das hier aufgezeigte Zielkreuz umfasst vier Bereiche, die nacheinander diskutiert werden sollen (vergleiche Abbildung 1). Diese Bereiche enthalten folgende diskussionsleitende Fragestellungen:

- Warum braucht es Partizipation in den Frühen Hilfen?
- Was genau soll erreicht werden?
- Für und mit wem machen wir uns auf den Weg?
- Wie (gut) werden die Ziele erreicht?

Diese Fragen dienen dazu, gemeinsame Ziele entsprechend der vier Bereiche zu formulieren, erste Umsetzungsschritte zu setzen, die Motivation zu klären und die Überprüfung der Ziele festzuhalten.

Vorschlag zur Umsetzung

Zielbestimmungsmethode

1. Methoden-Vorstellung

Zu Beginn stellen Sie das Ziel der Methode vor und verweisen auf den bevorstehenden gemeinsamen Zielfindungsprozess zum Thema Partizipation innerhalb des Netzwerks Frühe Hilfen. Präsentieren Sie kurz das Zielkreuz und leiten in die anschließende Gruppenphase über.

 10 Minuten

2. Kleingruppenphase

Zunächst bilden Sie Gruppen mit jeweils maximal vier Fachkräften, die für sich alle Fragen des Zielkreuzes bearbeiten sollen. Dafür händigen Sie den Kleingruppe das *Arbeitsblatt 1* aus, in dem die jeweiligen Fachkräfte ihre Diskussionsergebnisse und Erkenntnisse festhalten können. Der Austausch wird dabei durch die in den jeweiligen Zielbereichen enthaltenen Fragen angeregt.

 30 Minuten

 Arbeitsblatt 1
Zielkreuz-Methode

3. Zusammenfassung und Einigung auf gemeinsame Ziele im Plenum

Im Anschluss an die Gruppenphase stellen die Fachkräfte im Plenum ihre Ergebnisse vor. Gemeinsame Ziele können Sie so identifizieren und gesondert auf einem Flipchart festhalten sowie gemeinsam diskutieren. Dabei holen Sie sich hier beständig Feedback zu den notierten Stichpunkten ein.

 45 Minuten

4. Zielfindung

Anschließend können Sie die einzelnen Ziele von den Fachkräften mit Aufklebern oder Stiften bepunkten lassen (Teilnehmende erhalten beispielsweise jeweils drei Punkte, mit denen sie die drei favorisierten Ziele hervorheben können), um so eine Priorisierung der einzelnen Ziele zu erreichen. Hierdurch kann ein Handlungsfokus für den weiteren Verlauf gesetzt werden.

 25 Minuten

 Stifte
Flipcharts
Methoden-Karten

Impressum

Herausgeber

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
im Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)
in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI)
Maarweg 149 – 161
50825 Köln
www.fruehehilfen.de
www.bioeg.de

Autorin und Autor

Karin Papenfuß, Jonas Blankenagel, NZFH, BIÖG

Redaktion

Till Hoffmann, NZFH, BIÖG

Layout und Satz

KLINKEBIEL GmbH, Köln

Zitierweise

Papenfuß, Karin / Blankenagel, Jonas (2024): Zielbestimmung. QE kommunal
Praxismaterial 7 im Themenfeld „Partizipation von Familien in den Frühen Hilfen“.
Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten: Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke.
Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln

Dieses Praxismaterial ist eine Veröffentlichung im Rahmen des Projekts
„Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten: Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke“
und steht online zur Verfügung unter:

› www.fruehehilfen.de/qe-praxismaterial-partizipation

Alle Rechte vorbehalten. Das Praxismaterial wird vom BIÖG kostenlos abgegeben.
Es ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an
Dritte bestimmt.

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:



Das Projekt »Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten« wird kofinanziert durch:



Arbeitsblatt 1

Zielkreuz-Methode

<p>Warum braucht es Partizipation in den Frühen Hilfen?</p> <p>Welchen Stellenwert hat Partizipation bei uns im Netzwerk?</p> <p>Warum wollen wir das Thema bewegen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Was genau wollen wir erreichen?</p> <p>Welche Ziele setzen wir uns?</p> <p>Welche Projekte und Angebote sollen weiterentwickelt werden?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p>Wie (gut) werden unsere Ziele erreicht?</p> <p>Woran merken wir, dass unsere Vorhaben erfolgreich sind?</p> <p>Wie können wir die Erfolge im Netzwerk und in kommunalen Bezügen darstellen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Für wen und mit wem machen wir uns auf den Weg?</p> <p>Wer soll von partizipativen Prozessen profitieren?</p> <p>Warum brauchen Eltern partizipative Prozesse?</p> <p>Wie können wir Eltern und Familien einbinden?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>